Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 143 (1963)

Nachruf: Schmid, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Johann Friedrich Schmid

1870–1962

Dr. h.c. Friedrich Schmid erblickte das Licht der Welt am 5. Oktober 1870 im toggenburgischen Dorf Oberhelfenschwil. Er war das zweitälteste von fünf Geschwistern, von denen aber zwei im zarten Kindesalter starben. Seine Eltern bewirtschafteten einen Bauernhof, und Friedrich Schmid übernahm später, nach dem Tode des Vaters, den bäuerlichen Betrieb. Der geweckte Knabe kaufte sich mit zehn Jahren schon für fünf Franken ein kleines Mikroskop, das ihm seine Eltern aber bald durch ein besseres ersetzten. Nach zweijähriger Realschulzeit trat der junge Friedrich in den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb ein. Um seinen Wissensdurst zu befriedigen, studierte der junge Knabe nach selbstaufgestelltem – und meist streng eingehaltenem – Stundenplan Botanik, Geologie, Meteorologie und Astronomie.

Im Februar des Jahres 1891 sah Friedrich Schmid zum erstenmal das Zodiakallicht, von dessen Existenz er aus der Literatur Kenntnis hatte. Die schwach leuchtende Lichtpyramide zog ihn in ihren Bann, um so mehr, als er für die Erscheinung in der astronomischen Literatur keine ihn befriedigende Erklärung fand. In ungezählten, wohl nicht immer angenehmen Nächten beobachtete Schmid die Leuchterscheinung. Seine Beobachtungen führten ihn auf eine von der üblichen, kosmischen Theorie abweichende eigene, tellurische Erklärung der Erscheinung. Schmid sah die Ursache des Leuchtens in einer Erhellung der höchsten Atmosphärenschichten, die er, besonders in äquatorialen Gegenden, viel weiter nach aussen verlegte, durch das Licht der Sonne. In jahrzehntelanger Beobachtungsarbeit beobachtete Schmid in ungezählten klaren Nächten den Zodiakallichtschein, den Gegenschein, die Lichtbrücke. Durch Tausende von Zeichnungen, Messungen am Sternenhimmel suchte er die Lage und Verschiebungen der Grenzen des Zodiakallichtes relativ zu den Fixsternen festzustellen. Schmid vermutete auch Zusammenhänge zwischen dem Zodiakallicht und den mannigfachen Dämmerungserscheinungen.

In Anerkennung seiner Arbeiten um die Erforschung des Zodiakallichts wurde Friedrich Schmid im Jahre 1917 von der ETH die Würde eines Dr. h.c. der Naturwissenschaften zugesprochen. Auch die Sanktgallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Dr. Schmid war auch Ehrenmitglied der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.

Zur Vervollständigung seiner Beobachtungen in seinem für Zodiakallichtforschungen ausserordentlich günstig gelegenen Toggenburger Dorf Oberhelfenschwil unternahm Dr. Schmid zwei grosse Studienreisen in äquatoriale Gebiete und südliche Breiten. Mehr als 60jährig, führte er 1931 eine Reise rund um Afrika und ins Innere des Kontinents aus, und 1932 unternahm er eine Fahrt rund um die Erde. Wesentlichster Zweck der beiden Reisen war die Lösung der Parallaxenfrage, deren Beantwortung für die Schmidsche Theorie von entscheidender Bedeutung war.

Dr. Schmid befasste sich auch mit dem Studium der Sonnenflecken und der Polarlichter. Oberhelfenschwil war eine Zeitlang eine der drei mitteleuropäischen Nordlichtstationen, deren Aufgabe es war, durch Simultanaufnahmen mit lichtstärksten Kleinbildkameras die Nordlichter im mitteleuropäischen Luftraum zu lokalisieren. Für die Beobachtung der Sonnenflecken leistete ihm seine Sternwarte grosse Dienste. Das Hauptinstrument war ein 16-cm-Refraktor von hervorragender Qualität, ein Instrument, das für die Pariser Weltausstellung gebaut, und ihm von einem ungenannt sein wollenden Gönner geschenkt wurde. In den letzten Jahren, da ihm der Gang zur Sternwarte oder auf seine «Beobachtungshöhe» (892 m ü. M.) wegen eines Knieleidens beschwerlich ward, beschäftigte sich Dr. Schmid mit der Erforschung des Höhenstaubes und dessen Zusammenhang mit Meteorerscheinungen und dem Zodiakallicht, wozu er sich eines hervorragenden Mikroskopes bedienen konnte.

Dass ein Mann von den Qualitäten eines Dr. Schmid von der Öffentlichkeit beansprucht wurde, ist beinahe selbstverständlich. Er wirkte in landwirtschaftlichen Organisationen, als Gemeinderat, Kantonsrat. Vor allem aber galt seine Liebe und Sorge der Schule, auf deren Hilfe er leider weitgehend hatte verzichten müssen, dann aber auch der Kirche. Er war Schulrat von Oberhelfenschwil, Sekundarschulrat von Necker, Mitglied des Bezirksschulrates Neutoggenburg, dem er 39 Jahre angehörte und 27 Jahre als Präsident vorstand. Den landwirtschaftlichen Betrieb hatte Dr. Schmid natürlich längst den Händen seines Schwiegersohnes anvertraut. Dagegen betreute er bis etwa ein Jahr vor seinem Tode seine Bienen noch persönlich. 1951 hatte er seine geliebte, treue Gattin durch den Tod verloren. Seine Enkel- und Urenkelkinder aber waren in seinen letzten Jahren seine Freude.

Am 25. Oktober 1962 erlitt Dr. Schmid einen leichten Schlaganfall. Schmid erkannte, dass der Tod auf ihn wartete. Am Morgen des 1. Dezembers entschlief er, gut 92jährig, sanft.

Mit einer bewundernswürdigen Energie leistete Dr. Friedrich Schmid seine Arbeit, vor allem in seinen jüngeren Jahren. Neben dem bäuerlichen Tagewerk, das im Toggenburg wohl noch um einiges mühevoller sein dürfte als etwa im Flachland, des Nachts auf der Sternwarte zu arbeiten oder auf seiner Beobachtungshöhe, der Weid, seine Beobachtungen und Messungen am Abend- oder Morgenhimmel zu machen, tagsüber auch noch seine Beobachtungen aufs sorgfältigste in seine Tagebücher (42 an der Zahl) einzutragen und seine zeichnerischen Darstellungen von dem anzufertigen, was er nächtlicherweile gesehen, seine vielen Publikationen

auszuarbeiten, war keine Kleinigkeit. Dass Dr. Schmids Zodiakallichttheorie nicht unangefochten blieb, ist nicht zu verwundern. Sicher ist, dass seine Arbeit dazu beigetragen hat, das Interesse für die rätselhafte Lichterscheinung zu wecken und wachzuhalten. Und vor allem war Dr. h. c. F. Schmid ein leuchtendes Beispiel eines Menschen, dessen Begeisterung für eine Sache, ein wissenschaftliches Problem zu grossen Leistungen zu befähigen vermag.

E. Leutenegger

VERZEICHNIS DER VERÖFFENTLICHUNGEN

1903 Das Zodiakallicht. Ein Versuch zur Lösung der Zodiakallichtfrage. Raschers Erben, Zürich.

1908 Das Zodiakallicht. Ein Versuch zur Lösung der Zodiakallichtfrage. Beiträge zur Geophysik. Verlag Wilhelm Engelmann, Leipzig.

1911 Neue Beobachtungen über das Zodiakallicht. Beiträge zur Geophysik. Verlag Wilhelm Engelmann, Leipzig.

1912 Das Zodiakallicht im Monat April. Astronomische Nachrichten. Berlin.
Das Zodiakallicht. Astronomische Korrespondenz. Hamburg.
Das Spektrum des Zodiakallichts. Sirius. Verlag Heinrich Meyer, Leipzig.

1913 Das Zodiakallicht im Monat April. Sirius. Verlag Heinrich Meyer, Leipzig.

1914 Das Zodiakallicht. Schweizerische Landesausstellung, Bern.

1915 Nouvelles observations sur la nature de la lumière zodiacale. Archives des sciences physiques et naturelles, Genève. Verlag Heinrich Meyer, Leipzig.

1916 Zodiakallicht und Dämmerungsschein. Meteorologische Zeitschrift. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig.
Zodiakallicht und Dämmerungsschein. Astronomische Zeitschrift, Hamburg. 4 Folgen.

1917 Das Zodiakallicht, ein Glied der meteorologischen Optik. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

1919 Das Zodiakallicht, ein Glied der meteorologischen Optik. Astronomische Zeitschrift, Hamburg.

1921 Das Mondzodiakallicht, eine Variation des Gegenscheins. Die Himmelswelt. Verlag Ferdinand Dümmler, Berlin.

1922 Die Beziehungen der Abend- und Morgendämmerung zum Zodiakallicht. Sirius. Verlag Heinrich Meyer, Leipzig.
Die Nachtdämmerung. Sirius. Verlag Heinrich Meyer, Leipzig.
Gegenschein und Lichtbrücke. Sirius. Verlag Heinrich Meyer, Leipzig.
Das März-Zodiakallicht. Die Sterne. Mitteilungsblatt des Bundes der Sternfreunde, Potsdam.

1928 Das Zodiakallicht. Sein Wesen, seine kosmische oder tellurische Stellung. Probleme der kosmischen Physik. Bd. 11. Hamburg.

1930 Die Nachtdämmerung. Jahrbuch der Sanktgallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.
Zum heutigen Stand der Zodiakallichtfrage. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Sonnenfleckenbeobachtungen. Die Himmelswelt. Verlag Ferdinand Dümmler, Berlin und Bonn.

1933 Résultats préliminaires de mes recherches sur la lumière zodiacale en Afrique. Archives des sciences physiques et naturelles, Genève.

1935 Das Zodiakallicht vom 47. Breitengrad Nord bis 39. Breitengrad Süd. Gerlands Beiträge zur Geophysik. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig.
La lumière zodiacale du 47° latitude Nord au 39° latitude Sud. Extrait du compte rendu des séances de la Société suisse de géophysique, météorologie et astronomie.

1936 Symmetrien und Asymmetrien des Purpurlichtes. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

1937 Symmetrien und Asymmetrien des Purpurlichtes. Meteorologische Zeitschrift. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig.
Symétries et Asymétries de la lumière pourprée. Annales Guebhard-Séverine, Neuchâtel.

1938 Eine grossartige Fata morgana auf dem Suezkanal. Helvetica Physica Acta. Verlag Birkhäuser & Cie., Basel.

1940 Neue Beiträge zum Zodiakallichtproblem. Astronomische Nachrichten, Berlin.

1945 Die Zodiakallichtmaterie. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.

1946 Neue Beiträge zur Gegenscheinfrage. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

1947 Das Erdlicht und seine Beziehungen zum Zodiakallicht, zum Gegenschein und zur Lichtbrücke. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.

1948 Ein Beitrag zur Sonnenbeobachtung. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.
Eine Dämmerungsstudie. Corona Amicorum zum 80. Geburtstag von Emil Bächler. Tschudy-Verlag, St. Gallen.
Eine interessante Eigenart der grossen nordlichterregenden Sonnenfleckengruppe vom Januar 1938. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

1949 Das helle Polarlicht vom 25./26. Januar 1949 und die Nordlichterscheinungen vom 27. November 1948 bis 24. Februar 1949. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.

1950 Die Toggenburger Privat-Sternwarte. Die Sternenwelt, München.
Zum heutigen Stand der Zodiakallichtfrage. Das Wetter, Zeitschrift für angewandte Meteorologie. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig.

1951 Die atmosphärische Korona und ihre Beziehung zur Sonnentätigkeit. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.
Das falsche Zodiakallicht. Die Sternenwelt, München.

1952 60 Jahre Zodiakallichtforschung. Vortrag. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft in Luzern und Naturwissenschaftliche Gesellschaft St. Gallen. Verlag Zolliker & Cie. AG, St. Gallen.
Das Zodiakallicht. Eine geheimnisvolle Lichterscheinung. Bodensee-Zeitschrift. Bodensee-Verlag, Amriswil.

1953 Atmosphärisch-optische Zusammenhänge mit dem Perseidenstrom. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.
Heinrich Meyer, 1873–1953. Nekrolog. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

1954 Das falsche Zodiakallicht. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.

1957 Die Nordlichtnacht vom 21. Januar 1957. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.

1959 Das Nordlicht- und Kometenjahr 1957. Toggenburger Heimatjahrbuch. Thur-Verlag E. Kalberer AG, Bazenheid.

1960 Das Zodiakallicht. Die Tat. Beilage Forschung und Fortschritt.
Die nächtliche und jährliche Eigenbewegung des Zodiakallichtes. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft. Juli–September I. Teil, Oktober–Dezember II. Teil.

1961 Beiträge zur Untersuchung des atmosphärischen Höhenstaubes und seine Beziehung zum Zodiakallicht. Orion. Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft.